

Publiziert 24. Januar 2026, 15:49

PROBLEME AN SCHULEN

SVP will Diktate, Auswendiglernen und Sprachtest für Kleinkinder

Die SVP malt schwarz, wenns um die Schweizer Schulen geht. Die Rechtspartei fordert mehr Prüfungen, mehr Nachsitzen und einen Höchstanteil fremdsprachiger



Die SVP um Parteipräsident Marcel Dettling fordert radikale Massnahmen an der Primarschule.
20min/Stefan Lanz



Darum gehts



- Die SVP kritisiert den Zustand der Schweizer Schulen scharf.
- Sie fordert obligatorische Sprachtests für Kleinkinder und Noten ab der 2. Klasse.
- Zudem will die Partei Diktate und Auswendiglernen wieder stärker fördern.
- Eine Obergrenze für fremdsprachige Kinder pro Klasse wird ebenfalls verlangt.

Die Schweizer Schulen stünden «am Rande des Zusammenbruchs», hieß es bereits in der Einladung zur [Delegiertenversammlung der SVP](#) vom Samstag. In Näfels fokussierte sich die Rechtspartei voll auf die Bildung und schlug an diversen Fronten Alarm.



Die SVP-Delegiertenversammlung stimmte einem Positionspapier zur Bildung deutlich zu. (Im Bild: Eine DV aus dem Jahr 2024). 20min/Stefan Lanz

Die «masslose Zuwanderung» führe dazu, dass «immer mehr Kinder ohne ausreichende Kenntnisse einer unserer Landessprachen» die Lehrpersonen überforderten und so das Bildungsniveau senke. Hinzu komme, dass es vermehrt zu Gewalt komme und die Schulen sich scheuen würden, «Disziplin durchzusetzen».

Lehrplan 21 ein «Bürokratiemonster», frühe Fremdsprache ein «Bildungsdesaster»

Neben der Zuwanderung ortet die SVP auch Bildungsreformen als Problem. Der Lehrplan 21 sei ein «Bürokratiemonster», der integrative Unterricht sei «katastrophal gescheitert» und das frühe Erlernen einer zweiten Fremdsprache sei ein «Bildungsdesaster», weil darunter das Beherrschen der eigentlichen Unterrichtssprache leide.

Mit dem Positionspapier «Wege aus der Krise der Volksschule», das die Delegierten am Samstag verabschiedet haben, will die «Sünnetli»-Partei aufzeigen, was sich ändern muss. Konkret fordert die SVP einen obligatorischen Sprachtest vor dem

Beginn der Volksschule. Kinder, welche diesen nicht bestehen, sollen ein zusätzliches Jahr in einer Vorbereitungsklasse verbringen müssen.

SVP setzt auf Diktate und Auswendiglernen von Gedichten

Familien, welche sich nicht dafür einsetzen, dass ihre Kinder die Sprache lernen, sollen sanktioniert werden – «bis hin zum Entzug der Aufenthaltsbewilligung», so die SVP. Zusätzlich soll für jede Schulklasse eine Obergrenze gelten bezüglich der Anzahl ausländischer Kinder. Die SVP nennt als möglichen Richtwert 30 Prozent.



Die SVP fordert die «sofortige Wiedereinführung der Notengebung ab der 2. Klasse in allen Kantonen». 20min/Michael Scherrer

Unabhängig der Herkunft soll bei allen Schülerinnen und Schüler das «Leistungsprinzip» gelten. Das bedeutet «die sofortige Wiedereinführung der Notengebung ab der 2. Klasse in allen Kantonen», heißt es im Positionspapier. Leistungstests und Vergleichsprüfungen müssten wieder eingeführt werden, «um objektive Massstäbe zu schaffen».

Diktate und Kopfrechnen sollen wichtiger werden und das Auswendiglernen von Gedichten, Liedern und wichtigen Texten müsse wieder gefördert werden. Nachsitzen und Vor-die-Tür-stellen soll ebenfalls wieder in Mode kommen. Weiter hätten «extremistische Ideologien rund um LGBTQ+-Themen» keinen Platz in der Primarschule und die Sexualerziehung müsse primär in der Verantwortung der Eltern liegen, findet die SVP.